

Mo, 11.11.19, 19:00 Uhr, KG II, HS 2006

Charlotte Kehne

Rüstungsexportkontrolle in

Europa - Quo vadis?

In den letzten Jahren gingen über 80 Prozent der Rüstungsexportgenehmigungen aller EU-Mitgliedsstaaten an Länder außerhalb der EU.

Waffen aus der EU kommen in Kriegs- und Krisenregionen zum Einsatz – zum Beispiel im Jemen. Dies geschieht, obwohl auf EU-Ebene ein rechtlich verbindlicher "Gemeinsamer Standpunkt" existiert, dessen acht Kriterien bei der Genehmigung von Rüstungsexporten berücksichtigt werden müssen. Obwohl die Kriterien für alle EU-Mitgliedsstaaten gelten, werden sie nicht von allen gleichermaßen befolgt. Dies ist möglich, da keine Kontroll- und Sanktionsmöglichkeit der Umsetzung auf europäischer Ebene besteht. Um ihrer friedenspolitischen Glaubwürdigkeit gerecht zu werden, müssen die EU und ihre Mitgliedsstaaten weitreichende Veränderungen einleiten.

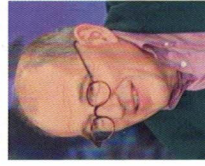


Fr, 15.11.19, 19:00 Uhr, KG I, HS 1010

Andreas Zumach

Vom gleichen Recht für alle zum (Un)Recht des Stärkeren

Die nach dem 2. Weltkrieg begründete Völkerrechtsordnung wird immer stärker ausgehöhlt durch illegale Angriffskriege, Besatzungen, Annexionen und Wirtschaftssanktionen seit Ende des Kalten Krieges zunächst vor allem durch die USA und ihre NATO-Verbündeten. Inzwischen verletzen auch die Großmächte Russland und China oder Mittelmächte wie die Türkei international vereinbarte Regeln. Israel hat mit der Annexion



der seit über 50 Jahren völkerrechtswidrig besetzten Gebiete begonnen. Die EU verstößt mit ihrer Flüchtlingspolitik zwar nicht gegen die UNO-Charta, wohl aber gegen die Genfer Flüchtlingskonvention und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Ist der Erosionsprozeß des Völkerrechts noch aufzuhalten?

Fr, 22.11.19, 19:00 Uhr, KG I, HS 1010

MdB Heike Hänsel

Kultur des Friedens in Deutschland,

Europa und auf dem Mittelmeer

In Deutschland stehen Politiker vor

besonderen Herausforderungen:

Konfrontiert mit Rechtsterrorismus in

Deutschland und einem politischen

Rechtsruck in ganz Europa, Vorstellungen von

einer europäischen Armee und dem Druck einer

unberechenbaren amerikanischen Regierung,

weitere Rüstungsausgaben zu ermöglichen. Dabei

lehnt die Mehrheit der Bevölkerung Rüstungsexporte

in Krisengebiete und die Stationierung von

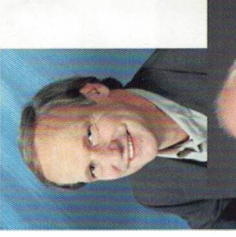
amerikanischen Atomwaffen in Deutschland ab.

Wie kann das Massensterben auf dem Mittelmeer

verhindert werden? Welche politischen Maßnahmen

muss die Bundesregierung heute umsetzen, um den

Forderungen der Zivil-gesellschaft gerecht zu



Mi, 27.11.19, 19:00 Uhr,

KG II, HS 2006

Wolfgang Landgraeber

und Jürgen Grässlin

Profiteure der Abschottung

Waffenexporte in Krisengebiete sind

ein lukratives Geschäft. Rüstungs-

konzerne, wie Airbus, sind führende

Waffenlieferanten an menschen-

rechtsverletzende und krieg-

führende Staaten in Afrika, Asien oder Amerika. Mit den Waffen dieser Konzerne werden unzählige Menschen getötet. Besonders zynisch ist die Tatsache, dass diese Konzerne doppelt vom Geschäft mit dem Tod profitieren:

Einerseits exportieren sie Waffen und verschärfen Konflikte. Andererseits liefern sie Rüstungsgüter, mit denen Grenzen abgeschottet und Menschen an der Flucht gehindert werden. Die Referenten nennen Handlungsansätze im Rahmen des Global Net - Stop The Arms Trade.

Fr, 29.11.19, 19:00 Uhr, KG I, HS 1010

PD Dr. Thomas Roithner, Universität Wien

Märkte, Macht und Muskeln - Die Außen-,

Sicherheit- und Friedenspolitik der

Europäischen Union

Friedensvision EU ist wie

Schrödingers Katze. Sie ist

gleichzeitig lebendig und tot.

Brillant ist, dass Deutsche und

Franzosen nicht mehr auf-

einander schießen. Sie kooperieren und

können sich aufeinander verlassen. Die

Schattenseite: Im EU-Rahmen entwickeln sie

gemeinsam neue Waffen, entsenden Militär

und verkaufen Rüstung. Der kommende EU-

Haushalt sieht erstmals ein Budget für

Verteidigung vor. Militärmacht und

Wirtschaftsmacht gehen Hand in Hand.

Welche konkreten Vorschläge gibt es für eine

EU-Friedenspolitik? Welche Perspektiven

eröffnet die immerwährende Neutralität

Österreichs auf die EU-Sicherheit? Gehen

rechtsnationale Parteien und die gemeinsame

EU-Sicherheit unter einen Hut? Und wie viel

Militär braucht eigentlich der Frieden?



Weitere empfohlene Veranstaltungen:

1. Vortrag  
Montag, 04.11.19, 19:00 Uhr  
Theatersaal VHS, Rotteckring  
Referent: Michael Müller, Vorsitzender  
Naturfreunde Deutschland  
Thema: "Wer den Frieden will, muss für den  
Frieden kämpfen."  
Veranstalter: Naturfreunde Freiburg und DFG-  
VK Freiburg.  
Eintritt frei

2. Theater  
Samstag, 09.11.19, 19:00 Uhr  
Adolf-Reichwein-Schule, Weingarten, Bugginger  
Straße 83  
Theaterstück der Berliner Compagnie: "Anders  
als Du glaubst über Juden, Christen, Muslime  
und den Riss durch die Welt."  
Veranstalter: u. a. Amt für Migration Freiburg.  
Eintritt frei

3. Vortrag und Gespräch  
Donnerstag, 14.11.19, 19:30 Uhr  
Auferstehungskirche, Kappeler Str. 25,  
Littenweiler  
Interaktiver Gesprächsabend mit Dr. Theo  
Ziegler zum Thema: "Sicherheit neu denken.  
Auf dem Weg zu einer Kirche des Friedens."  
Veranstalter: Friedensdekade.

Die Veranstaltungen im Überblick:

Montag, 11.11.19, 19:00 Uhr, KG II, HS 2006  
Charlotte Kehne  
Rüstungsexportkontrolle in Europa - Quo vadis?

Freitag, 15.11.19, 19:00 Uhr, KG I, HS 1010  
Andreas Zumach  
Vom gleichen Recht für alle zum (Un)Recht des  
Stärkeren,

Freitag, 22.11.19, 19:00 Uhr, KG I, HS 1010  
Heike Hänsel  
Kultur des Friedens in Deutschland, Europa und  
auf dem Mittelmeer

Mittwoch, 27.11.19, 19:00 Uhr, KG II, HS 2006  
Wolfgang Landgraber und Jürgen Grässlin  
Profiteure der Abschottung

Freitag, 29.11.19, 19:00 Uhr, KG I, HS 1010  
PD Dr. Thomas Roithner  
Märkte, Macht und Muskeln - Die Außen-,  
Sicherheit- und Friedenspolitik der Europäischen  
Union

Veranstalter:

RüstungsInformationsBüro e.V. -  
[www.rib-ev.de](http://www.rib-ev.de)  
in Kooperation mit dem Freiburger  
Friedensforum - [www.fffr.de](http://www.fffr.de)



# FREIBURGER FRIEDENSWOCHEN 2019



Sicherheit neu denken:  
regional, national, global

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei.  
Um Spenden wird gebeten,  
gerne auch als Überweisung.  
Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

V.i.S.d.P: Jürgen Grässlin, Stühlinger Str. 7, 79106 Freiburg

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Stadt Freiburg - [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de)

DFG-VK Freiburg - [www.freiburg.dfg-vk.de](http://www.freiburg.dfg-vk.de)

RIB e.V.

IBAN: DE56 4306 0967 8041 0738 00

BIC: GENODEM1GLS

[www.rib-ev.de](http://www.rib-ev.de)